

nen. In Grab 29 gehörte eine solche Amphora zu den ältesten Beisetzungen, in Grab 89 fand sich eine weitere mit streng geometrischer protokorinthischer und rhodischer Ware zusammen, und Scherben eines Gefässes dieser Gattung waren in der Packung der Schwarzdipylonamphora 2 des Grabes 10 verbaut. Anderes ist jünger, so die Kanne in der Opfergrube 100 und die sicher samischen Lekythen, wie sie Böhlau gefunden hat; eine solche war mit jonischen Schalen zusammen in der Opfergrube 35. Falls sich die samische Herkunft der ganzen Gruppe einmal erweisen lässt, so wäre damit ein Beleg für Herodots Bericht von den alten Beziehungen zwischen Thera und Samos gewonnen (IV 152). — Für das Nebeneinanderbestehen späterer protokorinthischer und korinthischer Ware bietet der Friedhof wieder mehrere Beispiele (52, 84, 90, 103). — Schliesslich sei ein Fall erwähnt, in welchem die Fundumstände die Entwicklung des theräischen Stiles besonders auffällig beleuchten: die einzige mit einem Stabmuster verzierte halslose Amphora ist als vorletzte Urne in die Thürnische des reichen Grabes 3 gestellt worden.

Ernst Pfuhl.



BERICHTIGUNGEN.

S. 45 unten ist zu lesen:

Grab 42 (50). Die Mauern des kreisrunden Kuppelgrabes (Abb. 11) sind bis auf ein kurzes Stück mehr oder minder hoch erhalten.

S. 65 oben ist zu lesen:

um die Leiche hineinzuthun, hat man die Schulter halb abgeschnitten, halb abgebrochen.